

Appell an die Region

Wachsende Städte im Zeichen des Klimawandels

Das rasante Wachstum stellt Frankfurt und die gesamte RheinMainRegion in Zeiten des Klimawandels und der Digitalisierung vor neue Herausforderungen, bietet aber auch neue Chancen.

Diese Region ist wirtschaftlich und ökologisch so verflochten, dass zukunftsfähige Antworten auf diese Herausforderungen neue Formen und Konzepte der regionalen Zusammenarbeit erfordern.

Auch führen die Globalisierungsprozesse zu neuen Fragmentierungen unterhalb der EU und des Nationalstaats. Die Regionen werden als Bezugspunkte von Wirtschaft, Sozialem und Kultur an Bedeutung zunehmen und als einheitliche Funktions- und Aktionsräume wahrgenommen.

Dies erfordert, dass wir gemeinsam an innovativen Antworten auf den Urbanisierungstrend arbeiten. Diese werden sich nicht isoliert innerhalb von Stadt-, Gemeinde-, Kreis- oder Landesgrenzen finden lassen.

Wir sind gefordert, unsere Region gemeinsam zu entwickeln!

Das heißt: weniger Konkurrenzdenken zwischen den Städten, mehr offenen Austausch über Probleme und beste Ideen. Wir brauchen Planungen, die politische Grenzen überwinden und gleichzeitig lokale Identitäten erhalten.

Wir brauchen Lösungen für die Wohnungsfrage, vor die alle Gemeinden gestellt sind. Dabei geht es nicht nur um genügend bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten, sondern auch um Wohnformen der Zukunft sowie den Erhalt und die Entwicklung von urbanen und liebenswerten Lebensräumen – Lebensräumen und Bauweisen, die zugleich die hohen Ansprüche des Klimaschutzes erfüllen.

Und wir brauchen auch eine Lösung für die Pendlerströme und den Anlieferverkehr, die die Region langfristig lahm zu legen drohen. Das Schülerticket der Landesregierung geht ebenso in die richtige Richtung wie der Vorschlag der Grünen Frankfurter OB-Kandidatin für ein Ein-Euro-Ticket. Aber darüber hinaus muss über eine grundlegende Reform des Transportsystems für Menschen und Waren nachgedacht werden. Aktuelle Versuche von autonom fahrenden kleinen Kabinenbussen und Warenverteilern müssen aufgegriffen und unterstützt werden.

Um diese und andere Ziele erreichen zu können, schlagen wir die Ausrichtung einer Internationalen Bauausstellung vor – eine „grüne IBA für FrankfurtRheinMain“. Sie könnte ein Labor für neue und beste Lösungen bieten, die eine zukunftstaugliche, eine „enkelfähige“ Weiterentwicklung Frankfurts und der Region etablieren und festigen. Wir brauchen Antworten, die von den Grünräumen her geplant werden – von Grünräumen, die auch als kulturelle und kreative Orte verstanden werden.

Eine IBA darf aber nicht nur technische und administrative Weichen stellen. Die großen erfolgreichen Bauausstellungen wirkten weit über die Stadtplanung hinaus. Die erste Ausstellung im Jahr 1901 in Darmstadt gab nicht nur Antworten auf das bürgerliche Wohnen der Jahrhundertwende, sie prägte kulturell das Profil der Stadt über Jahrzehnte, vom Jugendstil bis zur führenden Rolle der Musikavantgarde und in der Wissenschaft. Auch künftig muss die Region mehr sein als ein Ort der Finanzen und Dienstleistungen. Wir brauchen interkommunale Gewerbegebiete für den industriellen Sektor, und die Region muss an ihre Geschichte als Zentrum der Literatur und Philosophie anknüpfen, das viele junge, innovativ agierende Menschen anzog.

Die grüne IBA Frankfurt RheinMain sollte als GmbH von den Städten und Kreisen der Region, dem Regionalverband FrankfurtRheinMain sowie dem Land Hessen getragen werden. In ihr wären Politik, Wirtschafts- und Verkehrsverbände, Hochschulen, Planer, Architekten und das große kreative und kulturelle Potenzial der Region vertreten. Sie muss in ihren Planungs- und Realisierungsphasen die Bürgerschaft intensiv und mitentscheidend beteiligen. Hierbei wären auch die Ursachen des Siedlungsdrucks und entsprechende Gegenmaßnahmen zu hinterfragen sowie die unverzichtbaren Parameter von Lebensqualität – gerade auch in der Flächenplanung – zu thematisieren. Dies stellt in unseren Augen eine unumgängliche Grundlage für einen erfolgreichen Abschluss dieses ambitionierten Prozesses dar.

Frankfurt am Main, 15. Januar 2018

Dr. Nargess Eskandari-Grünberg
OB-Kandidatin Bündnis 90/Die Grünen

Eskandari-Grünberg
Jochen Pahl
Robert Kern
Ulrich Jünger